

Christoph Minnameier

Lua Luftwurzel

Silberelfen fängt
man nicht

Mit Bildern von
Daniel Napp

DIE  ZEIT

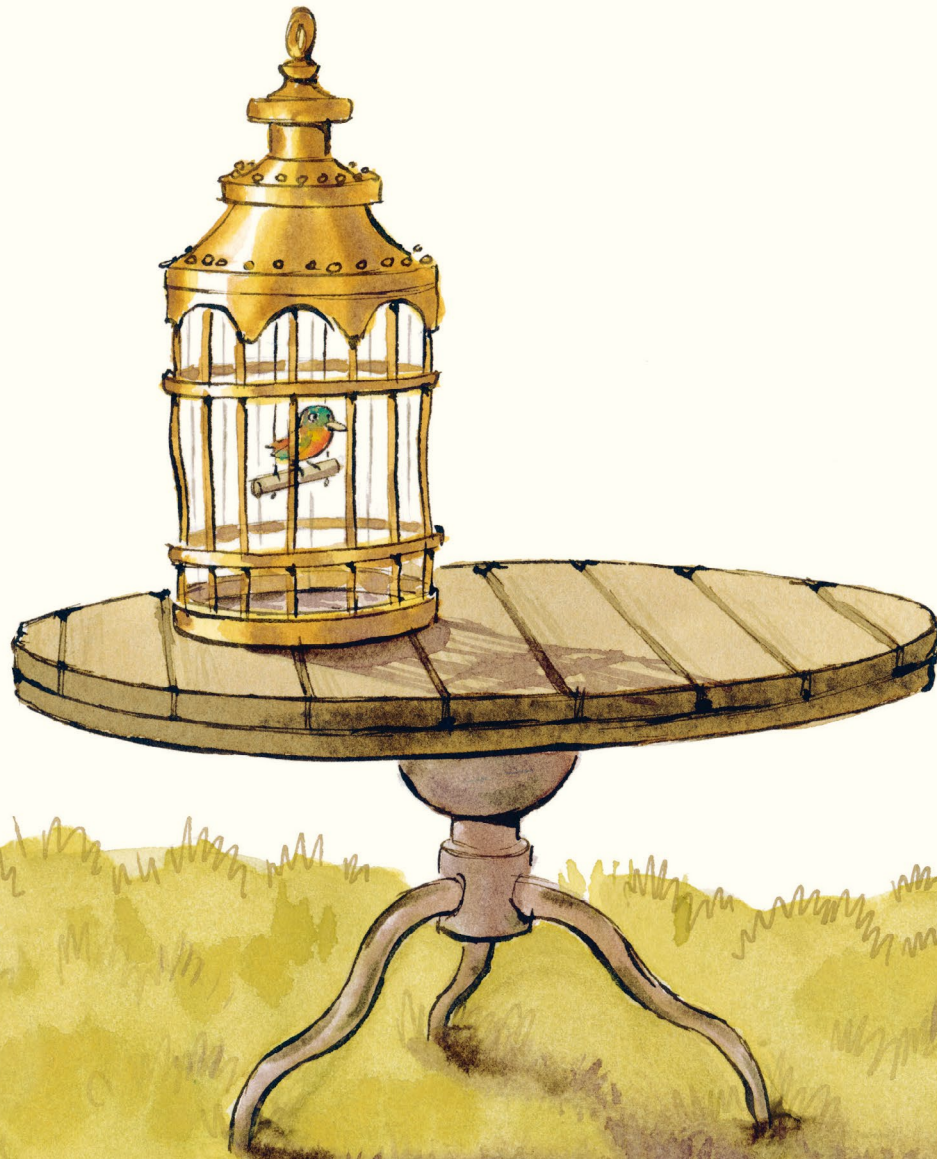


Christoph Minnameier

Lua Luftwurz

Silberelfen fängt man nicht

Mit Bildern von Daniel Napp

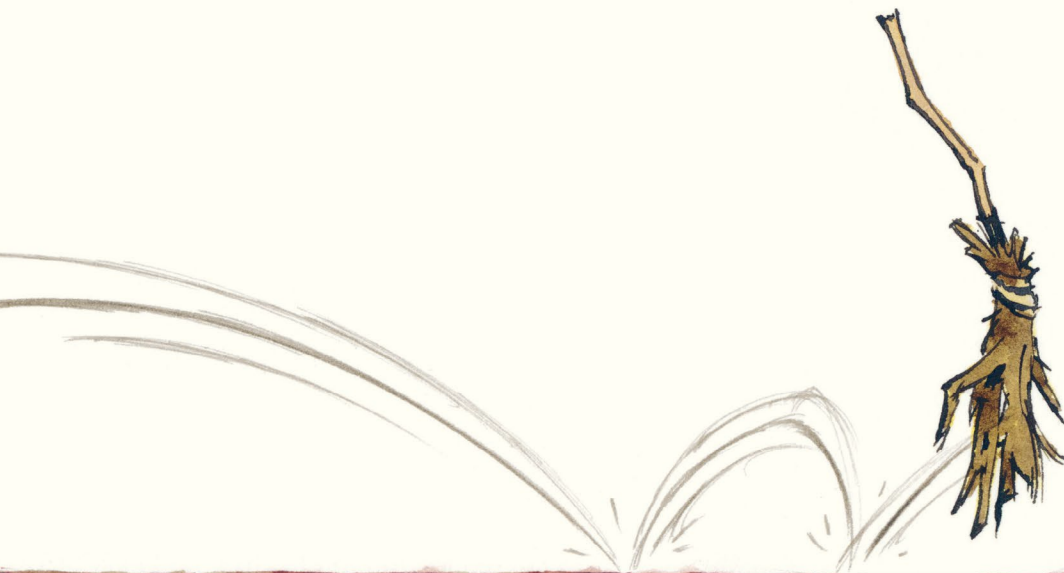


DIE ZEIT

Hier
bestellen
>>>>

Inhalt

- 1 Der goldene Käfig 9
- 2 Ein seltener Fang 16
- 3 Fobu, der Gnom 23
- 4 Die fleißige Elfe 32
- 5 Die Flucht 39
- 6 Nebelsuppe 47
- 7 Der Stinkmuffel 54
- 8 Zappaniel Zifferzank 65
- 9 Nächtliche Ruhestörung 72
- 10 Der erste Preis 81
- 11 Das wütende Irrlicht 88
- 12 Das Zauberduell 97
- 13 Rettung in der Not 107
- 14 Kaffee und Kuchen 116



Hier
bestellen
>>>>>



1

Der goldene Käfig

Es war Frühling, und Lua flatterte vergnügt durch den Wald. Die Sonne warf ihre goldenen Strahlen durch die Lücken im Blätterdach und ließ die Tautropfen glitzern wie Diamanten.

Lua hätte sich keinen Ort auf der Welt vorstellen können, an dem sie lieber gewesen wäre. Sie sog den frischen Frühlingsduft der Bäume, Sträucher und Farne ein. Der Wald war Luas Zuhause und seine Bewohner waren Luas Freunde. Denn Lua war eine Waldelfe. Sie sah eigentlich beinahe aus wie ein Mensch – allerdings mit zwei wesentlichen Unterschieden: Erstens wuchsen aus ihrem Rücken zarte, fast durchsichtige Flügel. Und zweitens war Lua ziemlich klein. Sie war nur etwa so groß wie der Backenzahn eines Riesen. Also, etwas größer als eine Maus, aber deutlich kleiner als ein Hase.





Luas Aufgabe als Waldelfe war es, sich um die Tiere im Wald zu kümmern. Und sie hatte bereits einen ebenso anstrengenden wie erfolgreichen Morgen hinter sich: Sie hatte einem verirrtten Maulwurf den Weg zu seinem Bau gewiesen, einen Streit zwischen zwei Eichhörnchen geschlichtet und einer Biberfamilie geholfen, ihren Staudamm zu reparieren. Und dabei war es gerade mal Vormittag. Für eine Waldelfe gab es eben immer eine Menge zu tun.



Gerade erspähte sie einen Käfer, der auf einem Baumstumpf auf dem Rücken lag und sich abmühte, wieder auf die Beine zu kommen.

»Ich komme schon!«, rief Lua und landete einen Augenblick später direkt neben dem hilflosen Insekt auf dem Stumpf einer alten Eiche. »Ich frage mich wirklich, wie ihr es immer wieder schafft, euch in so eine Lage zu bringen«, sagte sie streng.



Ohne eine Antwort abzuwarten, bückte sie sich und griff mit einer Hand seitlich unter den blau-grün schimmernden Panzer des Käfers. Das Tier kippte ein Stück zur Seite und ruderte weiterhin wild mit den Beinen in der Luft. Lua drückte weiter und der Käfer neigte sich, kippte schließlich um und landete auf seinen sechs Beinen. Er verneigte sich dankbar vor Lua, dann drehte er sich um, murmelte ein kurzes *Dankeschön* über die Schulter und krabbelte flink davon.

Lua atmete kurz durch, sah dem Käfer nach und lächelte zufrieden. So langsam war es Zeit für eine Pause. Sie erhob sich in die Luft, umrundete elegant einen

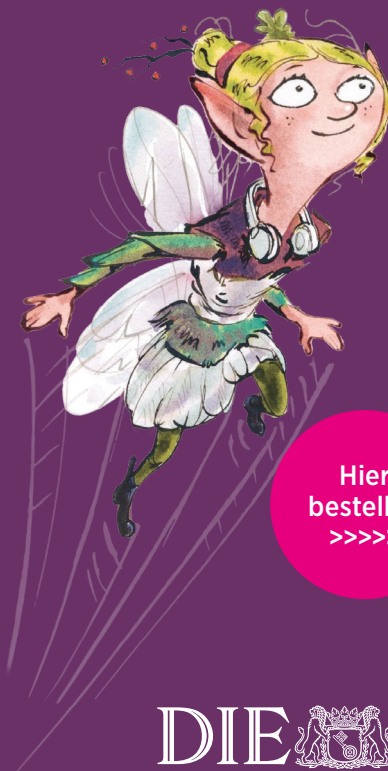
Ahornbaum und steuerte auf einen kleinen Bach zu, dessen Plätschern sie schon längere Zeit auf ihrem Weg begleitet hatte.

Da drang von weit her ein Zwitschern und Fiepen an ihr Ohr: »Hilfe! Hilfe!« Lua seufzte, ihre Pause würde warten müssen. Sie korrigierte ihren Kurs und folgte den Hilferufen bis zu einer kleinen Lichtung, in deren Mitte eine windschiefe alte Hütte stand.



Lua Luftwurzel ist eine mutige kleine Silberelfe, die gerne anderen hilft. Doch plötzlich gerät sie selbst in Gefahr: Die Hexe Malicia Warzenbuckel hat sie gefangen, um sie abzurichten und dann teuer zu verkaufen. Aber Lua denkt nicht daran, sich einsperren und dressieren zu lassen, und schmiedet einen cleveren Fluchtplan. Doch als ein zwielichtiger Zauberer auftaucht und die Ereignisse sich überschlagen, muss Lua sich entscheiden: Will sie ihre Freiheit oder Malicia gegen den Zauberer helfen?

Nominiert für den
Deutschen Kinderbuchpreis 2025



Hier
bestellen
>>>>>

DIE  ZEIT